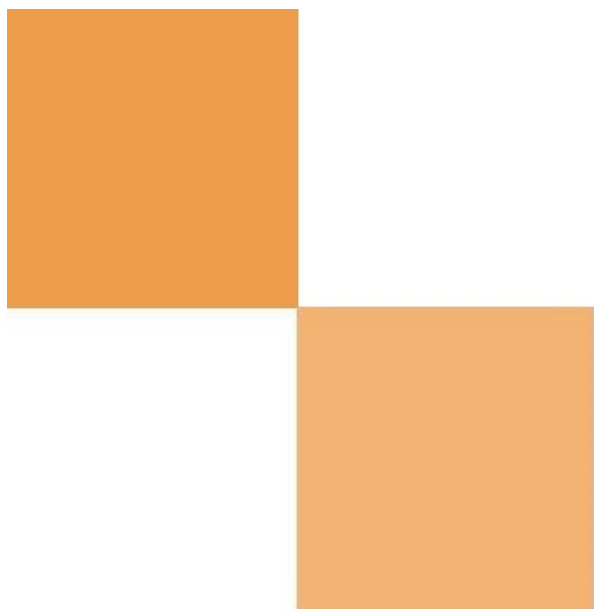




Präsentation der Österreichischen Ordenskonferenz

05.02.2020



#einfach

für ein gutes
Leben **aller**



Inhalt der Pressemappe:

- S 3 Eine Zeitreise von der Gründung der Superiorenkonferenz und Vereinigung von Frauenorden hin zur Österreichischen Ordenskonferenz
- S 4 Statement und Lebenslauf des neuen Vorsitzenden: Erzabt Korbinian Birnbacher
- S 5 Statement und Lebenslauf der neuen Stellvertreterin: Sr. Franziska Bruckner
- S 7 Organigramm der Österreichischen Ordenskonferenz
- S 8 Bereich Mission und Soziales, Bereich Kultur und Dokumentation
- S 10 Bereich Bildung und Ordenschulen
- S 11 Bereich Kommunikation und Medien
- S 12 Bereich Gesundheit und Pflege
- S15 Bereich Ordensentwicklung im Kardinal König Haus

Eine Zeitreise

von der Gründung der Superiorenkonferenz und Vereinigung von Frauenorden hin zur Österreichischen Ordenskonferenz

1830-1930 ♀

Zeit industrieller Revolution und Verarmung von Familien. Eintrittszahlen explodieren, Klostereintritt ist gleichbedeutend mit Versorgung eines Kindes und für Frauen oft die einzige Möglichkeit eines Zugangs zu Bildung.

1932 ♂

Alte Orden beginnen regelmäßige Zusammenkünfte: Gründung einer Stiftevereinigung.

1947 ♀

Beschluss, einen Ordensrat als Vertretung der in Spitälern und Heimen tätigen Ordensfrauen einzurichten: Vertreterinnen aus Frauenorden- und kongregationen mit zientinischem, franziskanischem und augustinischem Ordenscharisma.

1950 ♂ ♀

Rom: Der erste Kongress der Höheren Oberen findet statt. Es ist ein Treffen nur für Männerorden, die Ordensfrauen sollen die Tagung im Gebet begleiten.

12. November 1959 ♂

Kanonische Errichtung der Superiorenkonferenz der männlichen Ordensgemeinschaften Österreichs. Erhalt des öffentlich-rechtlichen Status und dadurch rechtlich voll legitimer Verhandlungspartner für kirchliche und weltliche Behörden.

1962 ♂

Das neue Publikumsorgan, die ON-Ordensnachrichten, erscheint ab nun sechsmal jährlich.

1962- 1965 ♀

Im Zuge des Zweiten Vatikanischen Konzils herrscht Aufbruchsstimmung, die Vereinigung der Frauenorden will sich unabhängig etablieren. 1964 werden die Statuten bei der Religiösenkongregation eingereicht.

19. Februar 1966 ♀

Am 19. Februar 1966 ist es soweit: Errichtung der Vereinigung der Frauenorden Österreichs.

2010 ♂ ♀

Ab nun teilen sich die Männer- und Frauenorden ein Büro im Schottenstift in Wien. Dadurch werden viele Ressourcen zusammengelegt und die gemeinsame Arbeit verflcht sich intensiv.

25. November 2019

Bei der gemeinsamen Konferenz der Frauen- und Männerorden im Kardinal König Haus in Wien werden die Statuten für die zukünftige Österreichische Ordenskonferenz angenommen. Neuer designierter Vorsitzender ist Erzabt Korbinian Birnbacher, neue Stellvertreterin ist Sr. Franziska Bruckner.

Jänner 2020

Die Religiösenkongregation bestätigt die Österreichische Ordenskonferenz.

Sr. Cordis Feuerstein, ehem. Generalsekretärin der Vereinigung von Frauenorden Österreichs:

„Die Orden waren immer in den Marktlücken tätig. Egal ob es Bildung und Schule, Krankenpflege und Gesundheitspflege oder Kulturgüter angeht. Viele Teile daraus wurden von der öffentlichen Hand mittlerweile übernommen, aber sie sind immer noch Wegweiser, speziell in Richtung Wertemanagement. Sowohl in Schulen wie auch in Krankenhäusern und in Pflegeberufen, denn einfach nur zu pflegen oder nur zu unterrichten ist einfach zu wenig.“

Erzabt Korbinian Birnbacher

Vorsitzender der Österreichischen Ordenskonferenz

Am 25. November 2019 ist es schließlich passiert – wir haben fusioniert! Die Vereinigung der Frauenorden Österreichs und die Superiorenkonferenz der männlichen Ordensgemeinschaften Österreichs haben sich zusammengeschlossen zur Österreichischen Ordenskonferenz. Was sich so einfach, natürlich und plausibel anhört, war ein längerer Prozess und ein konsequentes Aufeinanderzugehen.



Bereits seit dem 1. Dezember 2010 gab es eine Bürogemeinschaft der Frauen- und Männerorden im Schottenstift an der Freyung. Von Anfang an war dieser damalige Schritt mit dem Ziel verbunden, die gemeinsamen Herausforderungen der Orden künftig auch gemeinsam annehmen zu wollen.



Über die Jahre ist aus der organisatorischen und administrativen Zusammenarbeit immer mehr der Wunsch entstanden, künftig auch als ein gemeinsamer Verbund von Frauen- und Männerorden öffentlich zu werden. Das heißt natürlich nicht, dass Frauen und Männer plötzlich gleich geschaltet oder gar uniformiert werden sollten. Es heißt auch nicht, dass der Vorstand mehr Befugnisse erhalten hätte. Deutlich sollte dadurch etwas anderes werden: **Die einzelnen Ordensgemeinschaften sollen wie bisher unverwechselbar bleiben ... und doch eine Gemeinschaft werden!**



Frauen und Männer haben unterschiedliche Zugänge zu Gott. Das zeigt sich auch bei den Ordensleuten. Schon Lukas bringt in seinem Evangelium oft - nachdem ein Mann in einem

Gleichnis die Hauptrolle spielte - ein weiteres Gleichnis, in dem dann eine Frau im Zentrum steht. Als etwa Jesus in den Tempel gebracht wurde, sprechen ein Mann und eine Frau, Simeon und Hanna, von IHM (vgl. Lk 2, 25-38). Lukas ist der Überzeugung, dass wir von Jesus nur dann richtig sprechen können, wenn wir IHN zugleich aus der Perspektive eines Mannes und der einer Frau aus betrachten. Sonst bleibt das Gottesbild einseitig.

Wir Ordensleute sind Zeuginnen und Zeugen für Jesu Wirken in unserer Zeit. Wir blicken aus unterschiedlichen Perspektiven auf die Wirklichkeit unserer Welt und die Nöte unserer Zeit.

Christusnachfolge kann ganz unterschiedlich aussehen ...

aber sie verdient es, alle Kräfte zu bündeln und gemeinsam die Wege zu gehen.

Lebenslauf:

Birnbacher, Taufname Georg, trat 1987 in die Erzabtei St. Peter in Salzburg ein. Nach der Feierlichen Profess 1991 wurde er 1994 im Salzburger Dom von Erzbischof Eder zum Priester geweiht. Seine Studien absolvierte er an der Universität Salzburg und an der Ordenshochschule S. Anselmo in Rom. Birnbacher schloss seine Studien mit der Dissertation zur Ordensgeschichte mit Titel: „Die Erzbischöfe von Salzburg und das Mönchtum zur Zeit des Investiturstreits (1060-1164)“ ab. P. Korbinian übte anschließend Funktionen in der Erzabtei als Novizenmeister, Stiftsarchivar, Hochschulpfarrer, Kooperator in Abtenau, Kustos der Kunstsammlungen und seit 2009 als Prior aus. Im Jänner 2013 wurde er für zwölf Jahre zum 88. Abt des ältesten Klosters Österreichs und zum 6. Erzabt von St. Peter gewählt.

Sr. Franziska Bruckner

Stellvertretende Vorsitzende der Österreichischen Ordenskonferenz

Die Ordensgemeinschaften Österreich haben bei ihrer Generalversammlung am 25.11.2019 die neuen Statuten angenommen und den designierten Vorstand für die nächsten drei Jahre gewählt. Mit der Übermittlung des offiziellen Dekretes aus Rom Anfang Jänner 2020 wurde die Österreichische Ordenskonferenz definitiv errichtet.



Es war ein langer und intensiver Weg von ersten Überlegungen bis zum konkreten Startschuss für die Österreichische Ordenskonferenz. Nach ersten Beratungen in den 70er Jahren, bei denen beide Seiten dieser Idee kritisch gegenüber standen, kam es 2010 zur Zusammenlegung der Büros der beiden Konferenzen. Es gibt seither die gemeinsame Adresse in der Freyung in Wien in den Räumen des Schottenstiftes.



Gestärkt durch die bisherigen guten Erfahrungen der Zusammenarbeit in den verschiedenen Bereichen und Referaten (Bildung, Gesundheit, Mission, Soziales, Kultur, Medien) wurde 2017 in den jeweiligen Gremien der VFÖ und SK beschlossen, aktiv den Weg in eine gemeinsame Zukunft zu beschreiten.

Der intensive Prozess des Ringens und Suchens nach einer sinnvollen und tragfähigen gemeinsamen Konferenz mit dem Ziel, den OrdenschristInnen Österreichs zu dienen dauerte zwei Jahre. Im November 2019 konnte die neue Österreichische Ordenskonferenz bei der gemeinsamen Generalversammlung durch



die sehr große Zustimmung zu den neuen Statuten auch formal errichtet werden.

Vernetzung, Kommunikation, Interessensvertretung und Dienstleistung in den Fragen und Anliegen der österreichischen Ordensgemeinschaften stehen im Vordergrund und sind für uns als die neuen Verantwortlichen Auftrag und Verpflichtung.

Generalversammlung, Vorstand, Generalsekretariat, Geschäftsführung und die unterschiedlichen Bereiche dienen nun in neuer und doch auch altbewährter Weise dem gemeinsamen Ziel.

Im Generalsekretariat gemeinsam mit dem Büro der Ordensgemeinschaften wird mit Kompetenz, Fachwissen und genauem Hinhören und Hinschauen die tägliche Arbeit erledigt.

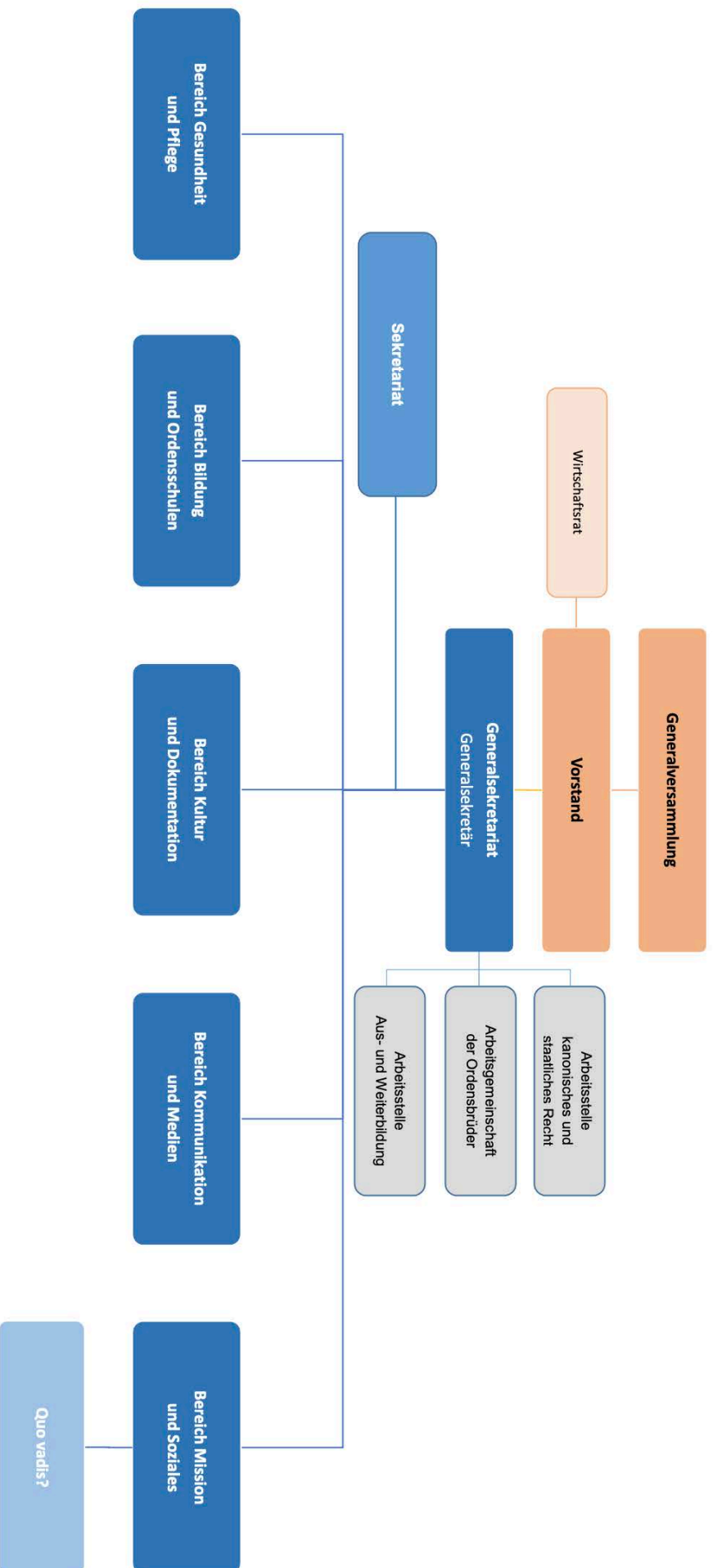
Selbstdefinition der Bürogemeinschaft:

Das Büro der Ordensgemeinschaften ist das gemeinsame Zentrum der Männer- und Frauenorden Österreichs und fördert das Miteinander der Orden als Netzwerk. Seine Aufgabe ist es, die Orden in ihrem jeweiligen Sendungsauftrag zu begleiten, in der Weiterentwicklung zu unterstützen und ihre Interessen zu vertreten.

Lebenslauf:

Sr. Franziska Bruckner wurde 1960 in Kirchbach im niederösterreichischen Waldviertel geboren. 1975 trat sie in die Gemeinschaft der Franziskanerinnen Amstetten (Kongregation der Schulschwestern 3. OSF) ein. 1981 legte sie ihre ersten Gelübde ab. Von 1981 bis 1983 absolvierte sie die Ausbildung zur Hauswirtschaftslehrerin. 1986 legte sie die Ewige Profess ab. Ihre erste Aufgabe war der Einsatz in den Schulen der Franziskanerinnen in Amstetten und Ybbs bis 2002 und als Erzieherin im Internat in Amstetten bis 1996. In der Ordensleitung hatte sie von 1992 bis 1998 die Aufgabe als Generalvikarin und von 1998 bis 2004 als Generalrätin inne. Seit 2004 ist Sr. Franziska Bruckner Generaloberin ihrer Gemeinschaft. Sr. Franziska Bruckner war von 2008 bis 2017 Vertreterin aus dem deutschen Sprachraum in der UISG, der Vereinigung der Generaloberinnen weltweit.

Organigramm Österreichische Ordenskonferenz



Institutionen mit enger Kooperation mit der Österreichischen Ordenskonferenz mit

Verein Klösterreich

Vereinigung von Ordenschulen Österreich

Vereinigung der Katholischen Kindertagesheime

Institut Österreichischer Orden

Ordensentwicklung im Kardinal König Haus

Bereich: Mission und Soziales | Quo vadis?

Das »Quo vadis?« ist ein offenes Begegnungs- und Informationszentrum mitten in der Wiener City. Der Name »Wohin gehst du?« ist Einladung und Programm zugleich, der zum Dialog einlädt.

Für Auskunft und Begleitung steht ein Team aus Ordenschristen, TheologInnen und Ehrenamtlichen zur Verfügung. Im Dialog-, Orientierung-, Spiritualität-, Pilger- und Kultur.Raum werden Informationen und Veranstaltungen angeboten. In diesen »Räumen« gibt das Team unterschiedliche Anstöße, damit die Besucher und Besucherinnen einen neuen Blick auf ihren Lebens- und Glaubensweg erhalten. Das Quo vadis? wurde vor 8 Jahren von den Orden gegründet, um für die Menschen in der Stadt da zu sein, um die Spiritualitäten der Gemeinschaften erfahrbar zu machen und um über das geistliche Leben und Pilgern zu informieren.

Quo vadis?

Begegnung und Berufung im Zentrum | Stephansplatz 6, 1010 Wien
www.quovadis.or.at | office@quovadis.or.at | +43/1/512 03 85

Bereichsleiterin:

Lisa Huber | lisa.huber@quovadis.or.at | +43/677 624 15 455

Bereich: Kultur und Dokumentation

Der Bereich Kultur und Dokumentation ist im Jänner 2010 (vormals Referat für die Kulturgüter der Orden) von der Superiorenenkonferenz auf Initiative der Arbeitsgemeinschaft der Ordensarchive Österreichs gegründet worden.

Aufgaben und Ziele

Kulturwerte bewahren. Ordenskultur vermitteln.

...ist eine Serviceeinrichtung für Ordensleute und ihre MitarbeiterInnen in der **Kulturarbeit**, besonders für die Verantwortlichen der Archive, Bibliotheken und Sammlungen. Sie ist ein Forum für Erfahrungsaustausch, Projektkoordination, Beratung und Weiterbildung. Sie fördert die Zusammenarbeit.

...**fördert die Erforschung und Vermittlung der Kulturgüter der Orden.** Die Fachstelle dient als Schnittstelle zwischen den Ordensgemeinschaften und dem akademischen Studium. Das Verständnis von den Kulturgütern der Orden braucht das Wissen um die Hintergründe und Kontexte. Das Wissen um die Kirche ist heute nicht mehr selbstverständlich.

...**führt als Dokumentationsstelle eine bibliografische Datenbank,** die online zur Verfügung steht – das sogen. *Klosterportal*. Das „Tor“ zum Wissen über die einzelnen Ordensgemeinschaften.

...**leistet einen Beitrag zur Professionalisierung.** Pflege von Kulturgut ist ein spezialisiertes Berufsfeld. Denn Orden sollen auch weiterhin ihr kulturelles Erbe fachgerecht betreuen und kompetente Gesprächspartner im Bereich von Kulturgüterschutz, Denkmalpflege, Bestandserhaltung, Erschließungsmanagement und Kulturvermittlung bleiben. Wir bieten den Kulturverantwortlichen der Orden Fortbildungsformate, Unterstützung bei Projekten, Information und Beratung. Vom Umgang mit kostbaren liturgischen Textilien bis zur Frage der Pflege des historischen Buchbestandes.

...**ist Partner für kirchliche, öffentliche und wissenschaftliche Einrichtungen** und unterstützt die Interessensvertretung der Orden in Fragen des Kulturgüterschutzes.

...**hilft bei der Kulturvermittlung.** Das ist nicht nur ein Bildungsauftrag oder ein Tourismusschlagwort. Für die Kirche ist ihr reiches kulturelles Erbe heute der Ort der Begegnung mit jenen Menschen, für die kirchliche Kultur schon lange nichts mehr Selbstverständliches ist. Zu Museumspädagogik ist heute eine eigene Kirchenraumpädagogik getreten. Sie setzt neue Akzente in der Vermittlung von Kulturgut als Teil eines pastoralen und spirituellen Wirkens. Am Kulturgut wird kirchliches Leben sichtbar, hörbar und spürbar.

Begegnungen über das kulturelle Erbe der Orden sind Entdeckungsreisen. Die Kulturgüter der Ordensgemeinschaften sind keine musealen Anschauungsobjekte, sondern Teil eines lebendigen Wirkens der Orden.

Bereichsleiterin:

Karin Mayer | karin.mayer@ordensgemeinschaften.at | +43/660 18 69 106

Bereich: Bildung und Ordensschulen

Der vor vier Jahren geschaffene Bereich Bildung und Ordensschulen (ehemals „Bildungsreferat“):

Aufgaben und Ziele

Wissensbildung, Persönlichkeitsbildung und spirituelle Bildung

- **bietet Serviceleistungen für die 232 Ordensschulen Österreichs¹:** berät, begleitet und unterstützt in wirtschaftlichen, rechtlichen, pädagogischen und spirituellen Fragestellungen sowie bei der Planung und Gestaltung der Zukunft.
- **vernetzt DirektorInnen und SchulerhalterInnen von Ordensschulen:** er schafft Raum zum Voneinander-Lernen, um Qualitätssicherungsstrategien zu erarbeiten und der gemeinsamen Identität nachzugehen.
- **organisiert die jährlichen Tagungen für die DirektorInnen und SchulerhalterInnen der Katholischen Privatschulen** (in Zusammenarbeit mit IDA und KPH Wien/Krems) und trägt Sorge für deren Qualität.
- **bildet die „Zentrale“ der ADOS**, der Arbeitsgemeinschaft der Direktor*innen an Ordensschulen, setzt deren Beschlüsse um und bereitet deren österreichweite Sitzungen vor- und nach.
- **versteht sich als Sprachrohr und Ansprechstelle** hinsichtlich der Anliegen der Ordensschulen in Gemeinden, Land, Bund und Kirche und als wachsamer Beobachter bildungspolitischer Entwicklungen.

Bereichsleiter: Clemens Paulovics | clemens.paulovics@ordensgemeinschaften.at | 0664/8531464

¹ Stand: 2019

Bereich: Kommunikation und Medien

Der Bereich Kommunikation und Medien

Der Bereich Kommunikation und Medien (vormals Medienbüro der Ordensgemeinschaften) wurde im Jahr 2012 mit der neuen Leitung, Ferdinand Kaineder, aus dem Generalsekretariat heraus, das für die Erstellung der Ordensnachrichten zuständig war, gegründet.

Aufgaben und Ziele

#einfach.#gemeinsam.#wach

- **Pressearbeit (Kommunikation extern):** Erstansprechpartner für journalistische Themen und Umsetzungen in verschiedenen Medienformaten. Ansprechpartner: Martin Gsellmann und Magdalena Schauer.
- **Ordensnachrichten:** Auflage: 6.000 Stk. Erscheint sechsmal jährlich. Ansprechpartner: Robert Sonnleitner
- **SUMMA:** Jahresbericht der Ordensgemeinschaften Österreich. Erscheint mit offizieller Statistik zu den Ordensgemeinschaften Österreichs Ende März 2020.
- **Digital: ordensgemeinschaften.at, ordensspitaeler.at,** und Social Media Kanäle (Facebook, Instagram, Twitter). Ansprechpartnerin: Elisabeth Mayr
- **Film- und Fotoproduktion** zu Leben und Arbeit der Österreichischen Ordensgemeinschaften. YouTube Kanal Ordensgemeinschaften Österreich. Ansprechpartnerin: Magdalena Schauer
- **Beratung** in Medienfragen für Bereiche der Österreichischen Ordenskonferenz und Ordensgemeinschaften. Ansprechpartner: Martin Gsellmann
- **Öffentlichkeitsarbeit:** Erstellung von Infofoldern, Auftritt bei Messen, Kooperationsprojekte und Corporate Design. Ansprechpartner: Martin Gsellmann

- **Ordenstag und Herbsttagungen** (Jährlich in der letzten Novemberwoche)
Mitgestaltung in Ablauf und Regie, mediale Begleitung, Film-, Foto- und
Medienservice.

Bereichsleiter:

Martin Gsellmann | martin.gsellmann@ordensgemeinschaften.at | +43/680 785 36 26

Bereich: Gesundheit und Pflege

Die Ordensgemeinschaften Österreichs haben sich ihrem ordenseigenen Charisma entsprechend in bevorzugter Weise der Kranken, Behinderten, Betreuungs- und Pflegebedürftigen angenommen. Sie entsprechen damit dem Hauptgebot Christi und seiner Aufforderung „**Heilt die Kranken und verkündet das Evangelium**“ (LK 10,9). Diesem Leitgedanken folgend haben sich die männlichen und weiblichen Ordensgemeinschaften Österreichs, die Träger von Gesundheitseinrichtungen sind, zur besseren Verwirklichung ihres Auftrages zu einer Arbeitsgemeinschaft der Ordensspitäler zusammengeschlossen. Ihre Mitglieder sind die direkten und indirekten Eigentümer und Rechtsträger der österreichischen Ordensspitäler, bzw. die von diesen nominierten Vertreter:

Die 23 österreichischen Ordensspitäler...

sind gemeinnützige Non-Profit Krankenhäuser, die im öffentlichen Auftrag der Länder arbeiten. Sie unterliegen den Krankenanstalten-Gesetzen und sind Bestandteil der öffentlichen Spitalsplanung. Die Spitäler werden überwiegend durch Steuermittel und Sozialversicherungen finanziert.

2018 wurden...

405.936 Patienten stationär, 1.474.271 Patienten ambulant und 139.857 Patienten tagesklinisch behandelt.

Insgesamt wurden...

2018 223.191 Patienten in österreichischen Ordensspitälern operiert. 70% davon stationär, 30% tagesklinisch.

Beispiele für medizinische Spitzenleistungen

In guten Händen

- Nationales Zentrum für haploidente allogene Blutstammzell-Transplantation am Ordensklinikum Linz
- Erster Einsatz eines transapikalen Systems zur Mitralklappen-Rekonstruktion am Klinikum Wels
- Pioniere im Bereich der roboterassistierten OP-Techniken (5 Systeme österreichweit installiert)
- Weltweit 1. Implantation einer trifokalen additiven Linse bei Katarakt-OPs am Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Wien
- Einsatz von Schrauben aus Magnesium, Zucker und humanem Knochenmaterial im Orthopädischen Spital Speising
- In den Österreichischen Ordensspitälern sind 237 habilitierte Mitarbeitende beschäftigt.

In der Gesellschaft...

- Insgesamt sind die Ordensspitäler Arbeitgeber für 21.285 Mitarbeiter, 76% davon sind weiblich, 24% männlich.
- Gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen wird für Ordensspitäler ebenfalls groß geschrieben, so engagiert man sich beispielsweise in der Betreuung und Verpflegung obdachloser Menschen im Elisabethbrot Wien, im Vinzenz Stüberl in Linz und dem Marienstüberl in Graz.
- Das VinziDorf-Hospiz der Elisabethinen in Graz kümmert sich ebenfalls um Obdachlose Mitmenschen und die Barmherzigen Brüder in Wien leiten eine Armenambulanz.
- Das Projekt Young Mum der Ordensspitäler betreut und begleitet minderjährige Schwangere und es wurden 3 Lebenswelten für Gehörlose und Taubblinde mit zusätzlichen Beeinträchtigungen geschaffen: therapeutische Wohn- und Arbeitsgemeinschaften mit gesicherter Kommunikation.

Sprecher der ARGE der Ordensspitäler Österreichs:

Adolf Inzinger | adolf.inzinger@bbprov.at | +43 121121 1100

Bereich: Ordensentwicklung im Kardinal König Haus

Ordensentwicklung im Kardinal König Haus, Wien – eine Organisation mit enger Kooperation mit der Österreichischen Ordenskonferenz.

Die Ordensentwicklung ist ein Bildungsbereich des Kardinal König Hauses und hat die Weiterbildung, Beratung, Begleitung und Vernetzung von Ordensleuten und ihren Mitarbeitenden zur Aufgabe.

- Seit 1997 wird der Lehrgang „Verantwortung in religiösen Gemeinschaften“ von Leitungsverantwortlichen aus dem gesamten deutschen Sprachraum besucht.
Erzabt Korbinian Birnbacher war z.B. beim 3. Lehrgang 1999/2000 einer der Absolventen.
- Das Freiwillige Ordensjahr ist eine Kooperation der Ordensentwicklung und den Ordensgemeinschaften Österreich. Seit September 2016 konnten bereits 36 Personen (27 Frauen, 9 Männer, Altersdurchschnitt 38,7 Jahre) für ein Mitleben in einer Ordensgemeinschaft für mindestens drei Monate vermittelt werden. Ziel des Projekts ist vorrangig das gegenseitige Kennenlernen von Ordensleuten und Interessierten.
- Leiterin der Ordensentwicklung ist seit 2017 Sr. Mag. Ruth Pucher MC. Mit einem Team von TheologInnen, SupervisorInnen und OrganisationsentwicklerInnen bietet sie auch individuelle Beratung und Prozessbegleitung bei aktuellen Herausforderungen der Ordensgemeinschaften an.

Sr. Ruth Pucher MC | pucher@kardinal-koenig-haus.at | +43 1 804 75 93 – 608 /
www.ordensjahr.at